



Pfarrbrief St. Martin

Villach, Juli/August 2022

Unerschütterliche Rufer und unermüdliche Streiter für die Sache Gottes und der Menschen

Wir leben in einer unsicheren Zeit. Es ist noch immer eine Zeit der Pandemie, wenngleich in nicht so starker Form wie in den Monaten davor. Es ist eine friedlose Zeit, in der der Krieg in Europa tobt. Hungersnot als Folge des Krieges wird immer mehr zur ernsthaften Bedrohung - bei uns wahrscheinlich nicht, aber in anderen Teilen der Welt umso mehr. Das Leben wird teurer, die Inflation steigt, die Ängste wachsen, die Zukunft wird unberechenbar. Die vertriebenen Menschen und Migranten treffen wir zunehmend auf unseren Straßen. Sie alle haben Leid und Not erfahren. In solchen Zeiten sind die Menschen gefragt, die sich nicht scheuen, sich für die Betroffenen einzusetzen. Es sind Menschen gefragt, die nicht müde werden, auf die Tragik und das traurige Schicksal der Opfer hinzuweisen. Es bedarf der Menschen, die Auswege aus der Not suchen und aufzeigen. Es bedarf der Menschen, die die Hoffnung auf Besserung wecken. Es sind Menschen gefragt, die unermüdlich die Gleichgültigkeit geißeln, die beharrlich die Ungerechtigkeit anprangern und die unablässig auf die Fehlentwicklungen verweisen. Es bedarf der Menschen, die trotz aller Widerstände in jedem Menschen Gottes Kind sehen, die trotz aller Zweifel jeden Menschen als den Nächsten annehmen. Es sind Menschen gefragt, die glaubhaft bezeugen können, dass Gott seine Kinder niemals in Stich lässt, wie trostlos es auch aussehen mag.



© Streit

Wenn wir den Blick in die Bibel wagen, finden wir solche Menschen. Sie werden Propheten genannt. Sie gehören zu den prägenden Gestalten der Heiligen Schrift. Propheten sind da, um das gerade Aufgezählte mit Leben zu füllen. Sie sind manchmal unbequeme Mahner.

Solche Propheten finden wir auch im letzten Buch des Alten Testaments, dem „Zwölfprophetenbuch“. Jede dieser Schriften ist einer einzelnen prophetischen Gestalt zugeordnet. Sie werden üblicherweise „die Kleinen Propheten“ genannt.

Weiter auf Seite 2

Unerschütterliche Rufer



Als „klein“ werden sie wegen der Kürze ihrer Texte bezeichnet. Die Größe der Propheten, ihre Bedeutung oder Botschaft ist damit keineswegs gemeint. Ihre Texte sind einfach kurz. Das kürzeste Buch ist das Buch „Obadja“. Es besteht aus nur 21 Versen. Das

längste und umfassendste Buch „Hosea“ beinhaltet 14 Kapitel. In den Büchern der 12 „kleinen Propheten“ geht es um die Treue Gottes zu den Menschen und die Untreue der Menschen zu ihm (Hosea). Recht und Gerechtigkeit dem Schwachen gegenüber werden thematisiert (Zefanja). Die soziale Ungerechtigkeit und Unterdrückung der Schwachen und Armen sind ein großes Thema (Amos). Die Frage nach Gewalt und Unrecht wird mit Nachdruck gestellt (Habakuk). Die Vision über die friedliche Koexistenz wird mit eindrucksvollen Bildern gezeichnet (Micha). Die Sorge Gottes gilt jedem Menschen und besonders den Bedürftigen (Jona). Die Warnung vor Hochmut und Hass gegen Andere ist explizit und unmissverständlich (Obadja). Jeder ist eingeladen, sich für das Richtige einzusetzen. Jeder ist berufen, zum Propheten zu werden (Joel).

All das gilt auch heute. Die Themen und Problemfelder sind gleich oder ähnlich. Wir müssen nicht lange suchen, wie unsere Antwort auf die Anforderungen, denen wir begegnen, aussehen soll. Die Texte der „12 Kleinen Propheten“ können uns beim Umgang mit den Problemen und Konflikten unserer Zeit helfen. Für ihre Zeit haben die Propheten eine Lösung gefunden. Heute liegt es an uns - auch durch ihr Vorbild bestärkt - das Gleiche zu tun.

Die 12 Kleinen Propheten sind das Thema einer Ausstellung, die bis Ende September in der Kirche Villach-Heiligenkreuz besichtigt werden kann. Jede prophetische Gestalt ist in der Technik der Buntglasfenster dargestellt. Durch die prophetische Gestalten scheint Gotteslicht in die Welt hinein. Ein Prophet ist keine Lichtquelle, sondern er ist wie ein Fenster/Glas, das das Licht (Botschaft) Gottes durchscheinen lässt. Durch ihn bekommt dieses Licht Farbtöne, Nuancen und Schattierungen. Zu jedem Bild sind im Hintergrund die symbolischen Inhalte, die für die einzelnen Propheten relevant sein könnten, hinzugefügt. So erklärt Elena Streit, die die Bilder gestaltet hat, Absicht, Art der Ausführung und Wahl der Technik.

Ihr Pastoralassistent *Zdravko Sliskovic*

Herr Pfarrer Armin Cencic verlässt Villach



„Am 31.08.2022 endet mein 10. Dienstjahr in der evangelischen Gemeinde Villach-Nord. Es sind private Gründe, die mich zum Pfarrstellenwechsel bewogen haben. In zwei Jahren wäre meine Amtszeit in Villach-Nord aber allerdings ohnehin zu Ende gewesen und ich hätte überlegen müssen, wie es weiter geht.“

Erinnerungen an Villach?

Cencic: Ich bin in Villach geboren und war bis zur Matura hier. So ist die Rückkehr und die 10jährige Dienstzeit gewissermaßen als Ganzes eine schöne Erinnerung. Da ich ab 1. September den Gemeindeverband Agoritschach-Arnoldstein und Bad Bleiberg betreue, ist meine „Villacher Zeit“ ja auch nicht zu Ende.

Die Zusammenarbeit in der Ökumene?

Cencic: Ich schätze die Ökumene in Villach sehr. Besonders, dass es auch zum 500jährigen Reformationjubiläum 2017 ökumenische Akzente gab, hat mich sehr gefreut. Ich möchte mich bei allen in der Ökumene Engagierten bedanken für die Begeisterung und die Ideen in den letzten 10 Jahren. Besonders dankbar bin ich für die ökumenischen Begegnungen mit dem nunmehr bereits verstorbenen Dechant i.R. Richard Kogler, von dem ich viel gelernt habe.

Bedeutung der „Ökumene“?

Cencic: Ökumene ist kein Aufgabengebiet neben vielen anderen Aufgabengebieten der Kirche. Das Bekenntnis zur und die Arbeit an der Einheit der Kirche ist grundlegend. Der Wunsch bzw. die Sehnsucht nach einer gemeinsamen Feier des Herrenmahles möge möglichst bald in Erfüllung gehen.

Die Entwicklung der Kirche in unserer Gesellschaft

Cencic: In unserer unübersichtlichen Zeit und gefährdeten Gesellschaft ist die Orientierungs- und Lebenshilfe der Kirche nötiger denn je.

Die Zukunft der Kirche wird wesentlich von ehrenamtlichem Engagement und ehrenamtlicher Mitarbeit bestimmt sein. Das möchte ich auch in meiner neuen Pfarre fördern.

Wam

Susanne Dworski stellt sich vor



Mein Bezug zur Pfarre St. Martin

Dworski: Seit vielen Jahren bin ich mit der Pfarre St. Martin verbunden. Seit dem Jahre 2009 habe ich mich aktiv in die Kinder- und Jugendarbeit der Pfarre eingebracht. Ich gestaltete Jungscharstunden, betreute die Ministranten und leitete über viele Jahre Firmgruppen.

Mein persönliches Umfeld

Dworski: Ich bin verheiratet und habe drei Söhne. In meiner Freizeit genieße ich die Natur bei Spaziergängen und beim Fahrradfahren. Ebenso wichtig sind für mich auch ruhige Momente beim Lesen eines Buches. Besonders schön ist auch das Feiern mit unseren Freunden. Mein Lebensmotto lautet: „Willst Du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück, denn die Freude, die wir schenken, kehrt ins eigne Herz zurück.“

Meine zukünftige Arbeit in unserer Pfarre

Dworski: Seit Anfang April arbeite ich als Altenheimseelsorgerin im Seniorenzentrum St. Johanner Höhe und im Pensionistenwohnheim der Stadt Villach. Ich gestalte Andachten zu den christlichen Festen im Kirchenjahr, fröhliche Gruppenstunden zum Jahreskreis, führe seelsorgerische Gespräche mit den Bewohnern und deren Angehörigen und stehe Schwerstkranken und Sterbenden bei. Einmal im Monat feiert Herr Pfarrer Burgstaller mit uns die Heilige Messe. Selbstverständlich ist mir auch ein guter und wertschätzender Kontakt zu den Pflegenden und Mitarbeitern der Einrichtungen wichtig. Weiterhin gehört die Begleitung und Einbindung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu meinem Tätigkeitsfeld.

Die Pastoralbildung näher beschrieben

Dworski: In den vergangenen zweieinhalb Jahren absolvierte ich die berufsbegleitende Ausbildung zur Pastoralassistentin und Erwachsenenbildnerin, sowie den Theologischen Fernkurs. Die Ausbildungen begeisterten mich sehr und vertieften mein theologisches Grundwissen, sowie meinen persönlichen Glauben. Besonders interessant in der Pastoralbildung waren Themenschwerpunkte wie Biografiearbeit, seelsorgliche Gesprächsführung und Trauerbegleitung, die ich bei meiner Arbeit in der Altenheimseelsorge wertvoll einbringen kann. Im Rahmen meiner Ausbildung absolvierte ich bereits seit November 2019 viele Praktikumsstunden bei Frau Pastoralassistentin Gabi Amruš im Seniorenzentrum St. Johanner Höhe.

Wam

Fronleichnam



Nach der zweijährigen coronabedingten Pause feierte die Pfarrgemeinde Villach-St. Martin um 08.30 Uhr in der Filiale St. Georgen das Fronleichnamfest. Die Freiwillige Feuerwehr Pogöriach, Trachtenfrauen, ein Bläserquartett, der Kirchenchor St. Martin und die Erstkommunionkinder aus der VS Pogöriach mit ihrer Religionslehrerin Anita Susiti gestalteten den Gottesdienst und die Fronleichnamprozession mit.

„Am Fronleichnamfest denken wir besonders an den im Zeichen des Brotes anwesenden Sohn Gottes und an unsere Verbindung zu ihm. Er ist das Brot des Lebens, das uns den Himmel schenkt, der als Bild für etwas Geschmackvolles steht und als etwas, was Mehrwert ist“, betonte Pfarrer Herbert Burgstaller in seiner Predigt.

ZDSLJ

Erstkommunion in St. Georgen



Am Sonntag, dem 12. Juni, fand in St. Georgen vor der Kirche die Erstkommunionfeier der Kinder von der Volksschule Pogöriach statt. Aufgrund des prächtigen Wetters – Sonnenschein pur – und der großen Anzahl der Erstkommunionkinder, es waren 19 an der Zahl, beschloss der Herr Pfarrer die Feier am Brunnenplatz vor der Kirche zu gestalten. Mit dem der Auszug der Kinder aus der Kirche eröffnete der Hr. Pfarrer die Messfeier, welche von der Kindersinggruppe um Religionslehrerin Anita Susiti umrahmt wurde. Anschließend waren die Kinder in den Gasthof Wiegele geladen, wo sie von den Frauen der KFB St. Georgen bewirtet wurden. Die Mütter der Kinder hatten Kuchen und Torten gebacken und mitgebracht.

ZDSLJ

Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 10.07., Goritschach,
09.00 Uhr
Sonntag, 24.07., 18.30 Uhr
Sonntag, 07.08., 08.30 Uhr
Sonntag, 28.08., 18.30 Uhr
Sonntag, 11.09., 08.30 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr

St. Thomas

Sonntag, 03.07., 08.30 Uhr
Sonntag, 31.07., 18.30 Uhr
Sonntag, 14.08., 09.00 Uhr
Rüsthause FF
Sonntag, 21.08., 18.30 Uhr
Sonntag, 04.09., 08.30 Uhr

Sonntag, 10.07.,

Goritschach 09.00 Uhr hl. Messe
Mitgestaltung: Sängerrunde
Fellach-Oberdörfer
Feuerwehrfest FF Pogöriach

Sonntag, 14.08.,

Fellach 09.00 Uhr hl. Messe beim
Rüsthause der FF
Mitgestaltung: Sängerrunde
Fellach-Oberdörfer
Feuerwehrfest FF Fellach

Montag, 15.08.,

Maria Himmelfahrt

St. Martin 10.15 Uhr hl. Messe

Sonntags- und Wochentagsmessen: In den Ferien kann es zu Änderungen und Ausfällen kommen. Bitte, beachten Sie die Verlautbarungen vor der Pfarrkirche.

**Das nächste Pfarrblatt
erscheint am Donnerstag,
8. September 2022**



Gitschthaler Hanna Maria 05.06.



**Tischner Günther
und Gram Stefanie** 18.06.



Mandl Irene 22.05.
Wiener Johann 21.06.

Wald- und Wiesentage im Pfarrkindergarten



Der Sommer naht und die Natur ruft uns laut und deutlich ins Freie. In der Umgebung des Pfarrkindergartens St. Martin gibt es so einiges zu entdecken. Im Rahmen unserer Wald- und Wiesentage besuchten wir unter anderem den Eggerteich und den dazugehörigen Wald. Nach einer kurzen Stärkung auf der Picknickdecke, versteckt zwischen hohen Farnen, wurden zuerst wichtige Regeln für den Aufenthalt im Wald besprochen. Dann durften die Kinder die Lichtung selbstständig erobern. Sie bauten Häuser aus Ästen und Zweigen, sammelten Zapfen für ein „Lagerfeuer“ und bereiteten „Speisen“ aus Naturmaterialien zu, welche auf Rindenstücken serviert wurden. Der Wald bot viele Gelegenheiten, sich kreativ zu betätigen oder zu bewegen.

Der Schachtelhalm im Sumpf lockte mit einer Geschichte über die Zeit der Dinosaurier, doch der Kuckuck mahnte zur Eile und nach vielen weiteren Erlebnissen am Wegesrand erreichten wir den Kindergarten, wo das Mittagessen schon auf die müden Wanderer wartete.
Magdalena Oberdorfer



Hier spricht die
Martinigans:

Der große Prophet Jesaja kündigt eine Friedenshoffnung: Schwerter werden zu Pflugscharen geschmiedet (Jes 2.4). Und weil die kleinen Propheten den großen nicht nachstehen wollten, gebrauchen auch sie dieses große Wort. Zumindest Joel und Micha. Die Federn der Großen schmücken die Häupter der Kleinen. Nicht nur Kleider machen Leute, manchmal auch das gestohlene oder geliehene Wort.

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die **Gottesdienstzeiten** unserer Homepage abrufbar:
www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

Dekanat Villach/Stadt
<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3250>

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Pfarre St. Martin/Villach, Kirchensteig 2,
9500 Villach, Tel. 04242/56568,
www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin
Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH., Kasmanhuberstraße 2, 9500 Villach,
Tel. 04242/ 30795,
E-Mail: office@santicum-medien.at



Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



DR. WOLFGANG MILZ

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNGASSE 43
TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: milz@notar.at

Näheres unter www.notar-milz.at